



*Interessengemeinschaft der
Thermischen Abfallbehandlungsanlagen
in Deutschland e.V.*

Leitfaden

zur Lachgas-Kampagne der AG Kommunikation 2025

Ansprechpartnerin: Annika Belisle
Referentin PR und Kommunikation
ITAD e.V.

ITAD e.V.

Airport City

Peter-Müller-Str. 16a

40468 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 / 93 67 60 90

www.itad.de | info@itad.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Mögliche Kommunikationsmaßnahmen	5
a)	Besuche von Schulklassen in der Anlage	5
b)	Tage der offenen Tür mit Stand zu Lachgas.....	6
c)	Pressegespräch in der Anlage	6
d)	Anschreiben an Lokalpolitik	7
e)	Pressemitteilungen	8
f)	Begleitaktionen zu Veranstaltungen der Kommune	9
g)	Social-Media-Kampagne.....	10
h)	Plakat-Kampagne	11
i)	Verteilen von Edgar-Cards	11
j)	Anbringen von Stickern	12
3.	Baukasten	14
a)	Textbausteine	14
Hintergrund zur Lachgas-Problematik	14	
Explosionen.....	15	
Entsorgung.....	15	
Bedeutung thermischer Abfallbehandlungsanlagen	16	
Aufruf zur Unterstützung.....	17	
Argumentationshilfe gegenüber kommunalen Entscheidungstragenden.....	17	
b)	Link zur Kampagnenwebsite für die Öffentlichkeit	18
c)	Social-Media-Visuals	19
d)	Plakate	19
e)	Edgar-Cards.....	19
f)	Sticker (Verwendung eines der Social-Media-Motive).....	19
g)	QR-Code	20
h)	Fotomaterial.....	20
i)	Perspektivisch: Erklärvideo	20
4.	Anlagen.....	21

1. Einleitung

Die zunehmende unsachgemäße Entsorgung von Lachgasflaschen stellt eine ernsthafte Herausforderung für thermische Abfallbehandlungsanlagen dar – mit Folgen für die technische Sicherheit, den Arbeitsschutz und nicht zuletzt die Gebührenstabilität in der kommunalen Abfallwirtschaft. Anlagenbetreiber im ganzen Bundesgebiet berichten von Schäden und Betriebsausfällen infolge explodierender Druckgasflaschen. Jede einzelne Explosion gefährdet nicht nur Menschen und Technik, sondern letztlich auch die verlässliche Entsorgungssicherheit für Bürgerinnen und Bürger.

ITAD möchte mit der Kampagne „**Schluss mit lustig**“ öffentlichkeitswirksam auf diese Entwicklung reagieren. Die Erfahrungen, die in Hamburg und Herten mit dem Slogan bereits gemacht wurden, haben gezeigt: Strategisch platzierte Öffentlichkeitsarbeit kann zur Aufklärung beitragen, lokale Medien erreichen und politische Impulse setzen. Ein gemeinsames Auftreten als Branche kann dabei helfen, dem Thema mehr Sichtbarkeit zu verleihen; über Regionen hinweg, mit einem wiedererkennbaren Slogan und abgestimmten Botschaften. So entsteht ein Multiplikatoreffekt, der die Kommunikationsmaßnahmen über die lokale Ebene hinaus wirken lässt.

Damit die Kampagne Wirkung entfalten kann, braucht sie gezielte Ansprache. Die folgenden Zielgruppen stehen im Fokus:

- **Bürgerinnen und Bürger**, insbesondere junge Menschen, die zu Hauptnutzern und -entsorgern von Lachgasflaschen geworden sind. Hier geht es um Aufklärung und Verhaltensänderung.
- **Lokalpolitik und Verwaltung**, die für Fragen der Abfallwirtschaft, Sicherheit und Gebührenpolitik verantwortlich sind. Ziel ist es, ein Problembewusstsein zu schaffen und politische Unterstützung zu gewinnen.
- **Regionale und lokale Medien**, die als Multiplikatoren fungieren und die Debatte in die öffentliche Wahrnehmung tragen.
- **Schulen und Bildungsträger**, die eine wichtige Rolle in der Vermittlung von Alltagskompetenzen und Umweltbewusstsein spielen, auch im Sinne präventiver Bildungsarbeit.

Mit dieser **Handreichung** möchten wir unsere Mitgliedsunternehmen dabei unterstützen, in der eigenen Region, mit den eigenen Mitteln, auf das Problem aufmerksam zu machen und zur Lösung in unserem Sinne beizutragen. Ziel ist es, die von uns zentral bereitgestellten Textbausteine und Visuals sowie die begleitenden Ideen für Kommunikationsmaßnahmen wirksam einzusetzen. Durch koordiniertes Vorgehen kann eine größere Aufmerksamkeit für das Problem geschaffen und eine breitere gesellschaftliche und politische Debatte angestoßen werden. In dieser Handreichung finden Sie deshalb Vorschläge für konkrete Kommunikationsanlässe und -maßnahmen (Kapitel 3).

Der von uns zur Verfügung gestellte **Baukasten** (Kapitel 4) stellt neben Textbausteinen (Kapitel 4a) verschiedene Dateien für Sie bereit (ab Kapitel 4b), die Sie über [unsere Website herunterladen](#)

können: Social Media Visuals, Plakate, Edgar-Cards, Sticker, einen QR-Code zu einer erklärenden Unterseite auf unserer Website, Fotomaterial und perspektivisch auch ein Erklärvideo.

Unsere Vorschläge sind nur ein Angebot. Ob und wie Sie sich beteiligen, entscheiden Sie selbst. Wenn Sie aktiv werden möchten, liefert Ihnen die vorliegende Handreichung inkl. Baukasten das nötige Handwerkszeug.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir als Branche der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland an einem Strang ziehen und gemeinsam maximale Reichweite für unser Anliegen erzielen.

Bei Fragen steht Ihnen [Annika Belisle](#), Referentin PR und Kommunikation, gerne zur Verfügung.

2. Mögliche Kommunikationsmaßnahmen

Im Folgenden finden Sie unsere Anregungen für Kommunikationsmaßnahmen, die Sie in Ihrem Unternehmen umsetzen können. Wie bereits beschrieben, sind alle Maßnahmen nur Anregungen. Nicht jede Maßnahme ist für jede Anlage geeignet. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an [Annika Belisle](#), Referentin PR und Kommunikation.

a) Besuche von Schulklassen in der Anlage

Der Besuch in einer thermischen Abfallbehandlungsanlage kann ein wirkungsvoller Anlass sein, um junge Menschen für Themen der Abfallvermeidung, Entsorgungssicherheit und Umweltschutz zu sensibilisieren. Gerade im Kontext der Lachgasproblematik bietet sich die Gelegenheit, Konsumverhalten und seine Folgen für die Infrastruktur anschaulich zu vermitteln.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Themenschwerpunkt:** Gefahren unsachgemäßer Entsorgung am Beispiel Lachgasflaschen
- **Eckpunkte des Besuchs:**
 - Führung mit Station im Bereich Kessel/Bunker
 - Gespräch mit Mitarbeitenden über reale Vorfälle und Schadensbilder; ggf. Schäden in echt oder auf Bildern zeigen
 - Explodierte Lachgas-Kartusche zeigen und Gewicht fühlen lassen, um einen Eindruck des Problems zu geben
 - Über richtige Entsorgung (Wertstoffhof) aufklären
- **Optional:** Kooperation mit kommunalen Bildungsbüros oder Abfallberatungen zur Bewerbung der Führungen in der Anlage
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Einsatz eines Posters oder einer Visualisierung aus dem Kampagnenbaukasten zur Veranschaulichung, inkl. QR-Code zur Kampagnenseite
 - Zur Vorbereitung auf die Textbausteine aus dem Baukasten zurückgreifen
 - Perspektivisch: Erklärvideo aus dem Baukasten zeigen

Ziel: Schülerinnen und Schüler erkennen, welche Auswirkungen der Wurf in den Restmüll hat, und lernen, wie die Kartuschen korrekt entsorgt werden. Unsere Kernaufgabe besteht nicht darin, gesundheitliche Aufklärung zu leisten.

b) Tage der offenen Tür mit Stand zu Lachgas

Tage der offenen Tür bieten eine gute Gelegenheit, mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Ein gut platzierter Stand zum Thema Lachgas kann dabei helfen, auf die Problematik aufmerksam zu machen, ohne belehrend zu wirken.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Themenschwerpunkt:** Sicherheitsrisiken und Auswirkungen unsachgemäßer Entsorgung von Lachgasflaschen
- **Standaufbau:**
 - Explodierte Lachgasflasche oder vergleichbares Exponat
 - Bildmaterial zu Schäden an der Anlage (z. B. Kessel, Rost, Mauerwerk)
 - Kurzer Infotext zur Rolle der Anlage in der kommunalen Daseinsvorsorge, Auswirkung von Anlagenausfällen auf Abfallentsorgungsgebühren
 - Präsenz kommunaler Partner (z. B. Abfallberatung, Ordnungsamt) möglich
 - Plakate aus dem Baukasten
 - Perspektivisch: Bildschirm zum Abspielen des Erklärfilms im Loop
- **Dialogformat anbieten:**
 - Quiz mit Schätzfrage und Gewinn-Option, z. B.: „Wie viele Lachgas-Kartuschen haben wir im letzten Monat in unseren Kesseln gefunden?“
- **Begleitende Kommunikation:**
 - Einladung über lokale Medien und Social Media
 - Hinweis auf das Thema auch im Eröffnungsstatement der Geschäftsführung
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Visuals aus dem Baukasten (Poster, Infografik, Edgar-Card als Mitnahmeprodukt)
 - Textbausteine aus dem Baukasten für Aushang oder Handzettel zur Beantwortung von Fragen
 - QR-Code zur Kampagnenseite auf Plakat oder Info-Tisch anbringen und darauf verweisen

Ziel: Die Gäste erkennen, welche praktischen Folgen unsachgemäße Entsorgung für ihre Region hat und erfahren, wie sie selbst zur Entlastung beitragen können. Sie sollen zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrem Bekanntenkreis werden.

c) Pressegespräch in der Anlage

Ein gezielt organisiertes Pressegespräch vor Ort ermöglicht es, die Auswirkungen der Lachgasproblematik anschaulich zu vermitteln. Vor allem regionale Medien benötigen konkrete Anknüpfungspunkte, um das Thema für ihre Leserschaft greifbar zu machen.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Themenschwerpunkt:** Folgen unsachgemäßer Entsorgung für Sicherheit, Anlagenbetrieb und Gebührenentwicklung aufzeigen
- **Ablaufvorschlag:**

- Begrüßung und kurzes Statement der Geschäftsführung
- Führung durch relevante Anlagenteile (Bunker, Kessel, ggf. Leitzentrale)
- Präsentation konkreter Schadensbeispiele aus der eigenen Anlage (z. B. beschädigte Bauteile, Fotodokumentation)
- Präsentation explodierten Lachgas-Kartuschen; Gewicht fühlen lassen
- Statistische Einordnung: Wie viele Vorfälle wurden registriert? Wie häufig treten Schäden auf? (ITAD-Inhalte nutzen; perspektivisch stehen mehr Zahlen und Fakten durch die anstehende Arbeit der Ad hoc AG Lachgas zur Verfügung)
- Fragerunde mit Leitungspersonal / Sicherheitsverantwortlichen
- Pressemappe mit ITAD-Hintergrundpapier und eigener Pressemitteilung verteilen
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Grafiken, Poster oder Fotomaterial aus dem Baukasten zur Bebilderung der Pressemappe
 - Textbausteine aus dem Baukasten zur Erläuterung der bundesweiten Entwicklung
 - QR-Code zur Kampagnenseite und zur Hintergrundinformation
 - ITAD-Hintergrundpapier als Anlage beifügen

Ziel: Lokale und regionale Medien greifen das Thema auf und berichten aus Perspektive der Anlage. Über gut informierte Medien wird das Problem mit lokalen Bezügen und hoher Glaubwürdigkeit in die breite Öffentlichkeit getragen.

d) Anschreiben an Lokalpolitik

Ein gezieltes Anschreiben an kommunale Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie Verantwortliche kann dazu beitragen, die Relevanz des Themas auf der politischen Ebene zu verankern. Der Fokus liegt dabei auf der technischen Sicherheit und den Gebührenfolgen, also auf konkreten kommunalen Handlungsfeldern.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Adressierte Personen:** Bürgermeisterinnen/Bürgermeister, Fraktionsvorsitzende im Stadtrat, Ausschussvorsitzende für Umwelt/Abfall, Dezernatsleitung, Abteilungsleitungen in der Verwaltung
- **Anlass kommunizieren:**
 - Zunehmende Explosionen durch unsachgemäß entsorgte Lachgasflaschen
 - Auswirkungen auf den Betrieb der örtlichen Anlage (z. B. Betriebsunterbrechungen, Reparaturkosten)
 - Mögliche Konsequenzen für Gebührenhaushalt und Entsorgungssicherheit
- **Handlungsaufforderung:**
 - Unterstützung bei der öffentlichen Kommunikation (z. B. Verweis auf Social Media, Stadtblatt, Infokampagnen)
 - Prüfung lokaler Maßnahmen, z. B. Sperrmüllregelungen, Zusammenarbeit mit Ordnungsamt
- **Optional:** Einladung zu einem Vor-Ort-Besuch in der Anlage oder zu einem Pressegespräch
- **ITAD-Inhalte nutzen:**

- Textbausteine zur Beschreibung der bundesweiten Entwicklung
- Grafiken oder Bilder zur Veranschaulichung der Problematik (z. B. beschädigte Anlagenteile, Kartuschen)
- QR-Code zur Kampagnenseite für weitere Informationen
- Hintergrundpapier als Anlage beifügen

Ziel: Die zuständigen Akteure in Politik und Verwaltung erkennen die Tragweite des Problems für ihre Kommune und fühlen sich in ihrer Rolle als Mitverantwortliche für funktionierende Infrastrukturen angesprochen. Schöner Nebeneffekt wäre die weitere Streuung unserer Inhalte auf den Kanälen der Lokalpolitik.

e) Pressemitteilungen

Mit einer gut platzierten Pressemitteilung lässt sich die öffentliche Aufmerksamkeit gezielt lenken. Ziel ist es, das Thema sachlich aufzubereiten und mit lokalem Bezug in die Berichterstattung zu bringen.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Anlässe für eine Mitteilung:**
 - Explosion durch Lachgasflasche in der eigenen Anlage
 - Vorstellung von Maßnahmen zur Sensibilisierung (z. B. Infopoint, Schulbesuch, Kooperation mit Kommune)
 - Veröffentlichung oder Weitergabe des ITAD-Hintergrundpapiers mit lokalem Bezug
 - Vorstöße aus der lokalen Politik bzgl. eines Lachgas-Verbots
- **Inhalte der Mitteilung:**
 - Beschreibung des Problems anhand eines aktuellen oder typischen Vorfalls
 - Einordnung der Entwicklung (zunehmende Funde, technische Folgen, Gebührenwirkung)
 - Hinweis auf die eigene Anlage als Teil der kritischen Infrastruktur
 - Hinweis auf korrekte Entsorgung in der Region (z. B. Abgabe beim eigenen Recycling-Hof)
 - Ausblick auf nächste Schritte (z. B. politisches Gespräch, geplante Aktionen, Infoveranstaltung)
- **Verbreitung:**
 - Lokale Medien gezielt ansprechen (Redaktionen von Tageszeitungen, Stadtmagazinen, Onlineportalen)
 - Ergänzend auf der eigenen Website oder Social-Media-Kanälen veröffentlichen
 - Optional: Mit Statement der Geschäftsführung oder Leitung versehen
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Textbausteine und Formulierungshilfen für Einleitung, Hintergrund und Kontext
 - Grafiken, Zitate und Fakten aus dem Hintergrundpapier bzgl. perspektivisch aus der Ad hoc AG Lachgas (Informationen folgen per Mitgliederinformation)

- QR-Code zur Kampagnenseite als Verweisquelle
- Verweis auf weitere Materialien als Anlagen zur Pressemitteilung (z. B. Bilder, Poster, Social Media Visuals)

Ziel: Medien erhalten belastbare Informationen, eindrucksvolle Fotos und eine lokale Perspektive, um das Thema aufzugreifen. Anlagen präsentieren sich als transparente Akteure mit Sicherheitsfokus und öffentlicher Verantwortung.

f) Begleitaktionen zu Veranstaltungen der Kommune

Kulturelle, sportliche oder bildungsbezogene Veranstaltungen bieten oft einen niedrighschwelligem Zugang zu breiten Zielgruppen, gerade auch außerhalb klassischer Umwelt- oder Abfallkontexte. Mit einem gut platzierten Stand oder einer kleinen Aktion kann das Thema Lachgas sichtbar gemacht und ein Dialog angestoßen werden. Wichtig ist dabei: Der Auftritt soll informativ und aktivierend sein, ohne moralisch zu belehren.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Mögliche Anlässe:**
 - Stadtfeste, Wochenmärkte, Umwelt- oder Jugendtage
 - Veranstaltungen mit Beteiligung der Kommune oder kommunalen Betriebe
 - Kooperation mit Jugendzentren, Bildungsträgern oder Kulturvereinen
- **Formate und Inhalte:**
 - Infostand mit Visuals und Kurztexen zum Thema Lachgasentsorgung
 - Quiz oder Mitmachaktion (z. B. Gewicht von Kartuschen schätzen)
 - Aufklärung über richtige Entsorgung (Flyer oder kurze Gesprächsimpulse)
 - Visualisierung der Schäden an TAB durch Fotos oder einfache Schaubilder
- **Personal und Ansprache:**
 - Mitarbeitende aus der Öffentlichkeitsarbeit oder Abfallberatung vor Ort
 - Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Nachbereitung schaffen (z. B. Website-Link, QR-Code, Edgar-Cards)
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Edgar-Cards und Poster als Blickfang bzw. Mitnahmeprodukt
 - Textbausteine für kurze Infotexte oder Ansprache am Stand
 - QR-Code zur Kampagnenseite zur digitalen Weiterführung des Gesprächs
 - Visuals aus dem Baukasten zur Verwendung auf Roll-Ups, Bannern oder mobilen Displays

Ziel: Das Thema wird dort sichtbar, wo Menschen ohnehin sind – mitten im Alltag. Durch Präsenz auf kommunalen Veranstaltungen kann Aufmerksamkeit geschaffen und der Dialog mit bisher schwer erreichbaren Zielgruppen ermöglicht werden.

g) Social-Media-Kampagne

Social Media bietet die Möglichkeit, mit geringem Aufwand viele Menschen zu erreichen, insbesondere die junge Zielgruppe, die in der Lachgas-Thematik eine zentrale Rolle spielt. Die Plattformen eignen sich nicht nur zur Aufklärung, sondern auch, um Präsenz zu zeigen, Diskussionen anzuregen und politische Akteure zu involvieren.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Regelmäßigkeit:**
 - Kein einmaliger Post, sondern eine wiederkehrende Serie von Beiträgen schafft Wiedererkennung und Reichweite
 - Idealerweise im Abstand von wenigen Tagen
- **Formate:**
 - Einsatz von Bildern, Edgar-Card-Motiven, Poster-Varianten und Info-Visuals aus dem ITAD-Baukasten
 - Kurze Texte mit klarer Botschaft, ggf. mit lokalem Bezug (z. B. Vorfälle, Entsorgungsweg, Beteiligungsmöglichkeit)
 - Strategisch die anderen Kommunikationsmaßnahmen flankieren, z. B. durch Bilder von der Plakatkampagne, vom Infostand, von der Pressekonferenz, etc.
- **Kanäle:**
 - Plattformen mit regionaler Reichweite und vorhandener Zielgruppe (Facebook, Instagram, TikTok, LinkedIn)
 - Visuals allen Mitarbeitenden für eigene Postings zur Verfügung stellen
- **Interaktion erhöhen:**
 - Verlinkung lokaler Mitglieder der Politik oder Verwaltungsstellen, um Reposts und Kommentare zu erzielen
 - Aufruf zur Meinungsäußerung („Wie siehst du das?“, „Hast du das auch schon bemerkt?“)
 - Die Inhalte der anderen Mitgliedsunternehmen der ITAD kommentieren und reposten
 - Mitarbeitende bitten, zu posten oder zu kommentieren
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Exklusiver Einsatz der bereitgestellten Visuals (Social-Media-Visuals, Poster, Edgar-Card-Motive, perspektivisch Infografiken)
 - Textbausteine aus Kapitel 4 zur inhaltlichen Gestaltung der Beiträge
 - zur Kampagnenseite als verlinktes Ziel für weiterführende Informationen
 - Keine anderen Bildquellen oder Eigenkreationen verwenden, denn einheitliches Erscheinungsbild ist entscheidend

Ziel: Sichtbarkeit schaffen, Wiederholungseffekt erzeugen und das Thema dauerhaft im öffentlichen Bewusstsein verankern. Die Online-Kommunikation ergänzt andere Maßnahmen und erhöht die Chance auf Beteiligung, Verbreitung und mediale Aufmerksamkeit.

h) Plakat-Kampagne

Plakate im öffentlichen Raum können starke Impulse setzen, insbesondere wenn sie an Orten mit hoher Alltagsfrequenz und Zielgruppenrelevanz positioniert sind. Die Visuals aus dem ITAD-Baukasten wurden so gestaltet, dass sie Aufmerksamkeit erzeugen, Wiedererkennung fördern und eine klare Botschaft transportieren. Die Plakatkampagne eignet sich sowohl als eigenständige Maßnahme als auch zur Verstärkung begleitender Aktionen.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Platzierung prüfen:**
 - In der Nähe von Schulen, Jugendzentren, öffentlichen Plätzen, Haltestellen oder Sporteinrichtungen
 - Ergänzend auf eigenen Flächen (z. B. Eingangstor der Anlage, Betriebsgelände, Containerstellplätze)
 - Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung oder Werbeflächenanbietern prüfen
- **Anlässe nutzen:**
 - Start der Social-Media-Kampagne oder parallel zu Presseberichten
 - Kommunale Veranstaltungen als Aufhänger (z. B. Umweltwoche, Stadtfest)
 - Wiederkehrend im Wechsel mit anderen Themen zur Sichtbarkeit im Jahresverlauf
- **Wirkung erhöhen:**
 - Möglichst mehrere Motive einsetzen, um Reiz und Wiederholungseffekt zu kombinieren
 - Mit Pressemitteilung oder Social-Media-Post flankieren („Jetzt im Stadtbild: Unsere neue Plakataktion gegen Lachgas in der Tonne“)
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Exklusiver Einsatz der Plakatmotive aus dem ITAD-Baukasten

Ziel: Durch Präsenz im öffentlichen Raum wird das Thema sichtbar, greifbar und dauerhaft mit der örtlichen Abfallwirtschaft verknüpft. Die Plakatkampagne funktioniert als niedrigschwelliger Türöffner für Gespräche und als wiederkehrende Erinnerung für verantwortliches Verhalten.

i) Verteilen von Edgar-Cards

Edgar-Cards (Postkarten im klassischen DIN-A6-Format) sind ein bewährtes Mittel, um aufmerksamkeitsstarke Botschaften mit hohem Wiedererkennungswert direkt in Alltagsumgebungen zu platzieren. Ihr Vorteil: Sie werden mitgenommen, gesammelt oder weitergegeben und erzielen so eine größere Reichweite als klassische Flyer. Im Kontext der Lachgas-Kampagne eignen sie sich besonders gut für junge Zielgruppen.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Verteilorte wählen:**
 - Jugendzentren, Berufsschulen, (Fach-)Hochschulen
 - Cafés, Bars, Kinos, Sporthallen, Musikclubs

- Bibliotheken, Kulturzentren oder Wartelounges in öffentlichen Einrichtungen
- Auslage an bekannten Hotspots (ggf. nach vorheriger Genehmigung durch Geschäftsleitung)
- **Begleitmaßnahmen:**
 - Online-Posting mit Hinweis auf die Kartenverteilung („Ab heute an vielen Orten in der Stadt...“ oder Behind-the-scenes beim Verteilen)
 - Als Mitgabe-Material bei Info-Ständen, Tagen der offenen Tür, etc.
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Verwendung ausschließlich der von ITAD bereitgestellten Edgar-Card-Motive
 - Optional: Textbausteine aus Kapitel 4 für begleitende Kommunikation

Ziel: Die Edgar-Cards schaffen Sichtbarkeit im Alltag. Sie sprechen insbesondere junge Menschen dort an, wo sie sich aufhalten, und bieten einen niedrighschwelligigen Einstieg in das Thema Lachgas und Entsorgungsverantwortung.

j) Anbringen von Stickern

Sticker sind ein aufmerksamkeitsstarkes Medium im Stadtbild, insbesondere in unmittelbarer Nähe zum Entsorgungsgeschehen. Richtig eingesetzt, können sie ein wirksamer Reminder sein und auf das Problem unsachgemäßer Entsorgung direkt dort hinweisen, wo es entsteht: an der Mülltonne. Wichtig ist dabei, dass die Sticker sachgerecht und rechtlich einwandfrei verwendet werden. Aus diesem Grund dürfen die von ITAD zur Verfügung gestellten Sticker nicht als Give-aways verwendet, sondern nur auf eigenen Fahrzeugen, Mülltonnen, Anlagen etc. angebracht werden.

Empfehlungen für die Ausgestaltung:

- **Zulässige Anwendung:**
 - Anbringen ausschließlich auf betriebseigenen Abfallbehältern, Fahrzeugen, etc.
 - Keine Nutzung auf fremdem Eigentum oder im öffentlichen Raum ohne Genehmigung
 - Die Sticker dürfen **nicht** als Werbegeschenk oder Give-away verteilt werden
 - Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen; Ziel ist ein kontrollierter, einheitlicher Einsatz
- **Begleitmaßnahmen:**
 - Ergänzung durch begleitende Social-Media-Kommunikation oder kurze Infotexte auf der Website
- **ITAD-Inhalte nutzen:**
 - Verwendung ausschließlich der von ITAD bereitgestellten Sticker-Designs aus dem Baukasten

Ziel: Die Sticker setzen vor Ort ein sichtbares Signal, wo falsche Entsorgungswege konkret stattfinden. Durch gezielte Platzierung auf eigenen Behältern kann ohne zusätzliche Infrastruktur eine dauerhafte Präsenz für das Thema geschaffen werden.

3. Baukasten

Alle Dateien aus dem Baukasten finden Sie zum [Download auf unserer Website](#). Die Dateien dienen dazu, Ihre Kommunikationsmaßnahmen möglichst einfach umsetzen zu können. Informationen zum Umgang mit den jeweiligen Materialien finden Sie im Folgenden.

a) Textbausteine

Die folgenden Textbausteine können von Ihnen gänzlich oder teilweise kopiert und für Ihre Kommunikationsmaßnahmen verwendet werden.

Hintergrund zur Lachgas-Problematik

Immer häufiger werden Druckgasbehälter mit Lachgas, die ursprünglich für Sahnespender oder technische Anwendungen gedacht waren, missbräuchlich konsumiert und anschließend falsch entsorgt. Die Folge: Die Kartuschen landen nicht selten im Restmüll, in öffentlichen Papierkörben oder in der Gelben Tonne, obwohl sie dort nicht hingehören, insbesondere, wenn sie noch Restinhalte aufweisen.

Durch diese fehlerhafte Entsorgung gelangen die Behälter in thermische Abfallbehandlungsanlagen (TAB) und führen dort unter Hitzeeinwirkung zu Explosionen. Was auf den ersten Blick wie ein Randproblem wirken mag, hat in der Praxis schwerwiegende Konsequenzen mit direkten Auswirkungen auf die Sicherheit, die Betriebsfähigkeit der Anlagen und die kommunale Gebührenstabilität.

1. Technische Schäden an der Anlage

Lachgasflaschen, insbesondere die größeren Varianten mit 600 bis 2.000 Gramm Inhalt, sind extrem stabil gefertigt. Im heißen Kesselbereich entwickeln sie einen hohen Innendruck, der explosionsartig freigesetzt wird. Die Folge: beschädigte Verbrennungsroste, zerstörte Ausmauerungen oder Risse an Wärmeübertragern. Diese Schäden erfordern aufwändige Reparaturen und erhöhen den Wartungsaufwand erheblich.

2. Stillstand von Verbrennungslinien

Wenn eine Explosion Schäden verursacht, muss der betroffene Anlagenteil häufig außer Betrieb genommen werden. Solche ungeplanten Stillstände reduzieren die Behandlungskapazität, was unmittelbare Auswirkungen auf die Entsorgungssicherheit hat. In besonders schweren Fällen müssen Abfälle umgeleitet oder zwischengelagert werden. Auch geplante Wartungen geraten dadurch ins Hintertreffen.

3. Wegfall von Energieerlösen

Thermische Abfallbehandlungsanlagen erzeugen Strom und (Fern-)Wärme; beides Erlösquellen, die zur Deckung der Betriebskosten beitragen. Fällt eine Linie aus, sinken diese Einnahmen. Der

finanzielle Druck erhöht sich, was letztendlich zulasten der Gebührenhaushalte geht, die über die kommunalen Abfallgebühren refinanziert werden und nicht auf lokalen Strom und Wärme zugreifen können.

Explosionen

Lachgasflaschen und -kartuschen stehen unter hohem Druck. Werden sie nach dem Gebrauch nicht vollständig entleert und anschließend falsch entsorgt, etwa im Hausmüll, in öffentlichen Papierkörben oder sogar im Gelben Sack, gelangen sie in die Abfallbehandlungsanlagen. Dort treffen sie auf Hitze, mechanische Belastung oder beides – ein gefährlicher Mix.

In thermischen Abfallbehandlungsanlagen kann es durch die hohen Temperaturen im Kesselbereich zur explosionsartigen Ausdehnung des verbliebenen Gases kommen. Besonders problematisch sind große Lachgasflaschen mit hohen Wandstärken, wie sie konsumiert werden. Sie halten dem Druck lange stand, bis sie plötzlich bersten.

Auch in Sammelfahrzeugen oder Sortieranlagen besteht ein erhebliches Risiko: Durch das Pressen der Abfälle oder mechanische Beanspruchung in den Anlagen kann es auch dort zu Explosionen oder gefährlichen Verpuffungen kommen.

Gefahr für Mitarbeitende: Detonationen in Fahrzeugen, Sortieranlagen oder Verbrennungsöfen stellen ein unmittelbares Sicherheitsrisiko dar. Mitarbeitende in Leitständen, am Müllbunker oder an Förderanlagen sind dabei besonders gefährdet.

Gefährdung von Besuchenden: In vielen Anlagen gehören Führungen durch den Kesselbereich zum pädagogischen Angebot. Aufgrund der zunehmenden Gefährdung durch Explosionen werden diese Führungen mancherorts bereits eingeschränkt oder ganz eingestellt – ein Verlust an Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

Technische Schäden an der Infrastruktur: Die explosionsartigen Druckereignisse führen zu massiven Belastungen der Anlagentechnik. Typische Schadensbilder betreffen die feuerfeste Ausmauerung, Brennroste, Wärmeübertrager oder Mauerwerk. Reparaturen sind aufwändig und teuer.

Entsorgung

Lachgasflaschen und -kartuschen gehören zu den Druckgasbehältern. Sie dürfen auf keinen Fall im Restmüll, in öffentlichen Papierkörben oder in Depotcontainern entsorgt werden, auch nicht dann, wenn sie vermeintlich leer sind.

Denn: Selbst kleine Mengen Restgas oder ein geringer Druck im Inneren können bei Hitze oder mechanischer Belastung gefährlich werden. In thermischen Abfallbehandlungsanlagen oder Sammelfahrzeugen kommt es deshalb immer wieder zu Explosionen.

Was mit falsch entsorgten Kartuschen passiert:

- In der Müllverbrennungsanlage steigen die Temperaturen auf über 800 Grad Celsius.
- Die Flaschen erhitzen sich und explodieren im schlimmsten Fall mit enormer Wucht.
- Die Druckwelle oder die umherfliegenden Metallteile der Gasflaschen beschädigen Bauteile, führen zu Stillständen und gefährden Mitarbeitende.

Auch schon auf dem Weg zur Anlage kann es gefährlich werden: In Sammelfahrzeugen oder Sortieranlagen kommt es bei Pressvorgängen ebenfalls zu Verpuffungen.

So entsorgen Sie Lachgasflaschen richtig:

- Nur vollständig entleerte Kartuschen gehören in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack, wie andere restentleerte Metallverpackungen auch.
- Nicht vollständig entleerte Flaschen müssen auf den Wertstoffhof. Dort können sie sicher und kostenlos abgegeben werden (je nach kommunalem Angebot).
- Nie in den Restmüll oder Papierkorb werfen! Das gilt auch für Glascontainer oder Altmetallsammlungen.

Eine falsch entsorgte Flasche kann:

- Mitarbeitende gefährden
- Anlagenteile zerstören
- Stillstand verursachen
- Kosten im sechsstelligen Bereich nach sich ziehen.

Bedeutung thermischer Abfallbehandlungsanlagen

Thermische Abfallbehandlungsanlagen (TAB) sind ein unverzichtbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie sorgen dafür, dass Restabfälle sicher, zuverlässig und umweltgerecht behandelt werden – Tag für Tag, rund um die Uhr. Neben der Entsorgung leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung, indem sie Strom und Wärme aus Abfall erzeugen.

Doch genau diese Infrastruktur ist durch unsachgemäß entsorgte Lachgasflaschen gefährdet. Jede falsch entsorgte Kartusche kann eine Explosion auslösen – mit Folgen, die über die betroffene Anlage hinaus spürbar werden.

Was thermische Abfallbehandlungsanlagen leisten:

- Sichere Entsorgung: Sie verhindern, dass das Schadpotenzial der Restabfälle in die Umwelt gelangt oder im Stoffkreislauf verbleibt.

- **Energiegewinnung:** Sie erzeugen Strom und (Fern-)Wärme für Haushalte, Gewerbe und kommunale Einrichtungen und senken den Verbrauch primärer Energieträger.
- **Klimaschutz:** Sie ermöglichen die Rückgewinnung von Metallen und Sekundärbaustoffen und tragen zur Ressourcenschonung bei.

Und was hat das mit Lachgas zu tun? Falsch entsorgte Lachgasflaschen setzen diese Leistungen aufs Spiel:

- Explosionen beschädigen Anlagentechnik, was teure Reparaturen nach sich zieht.
- Anlagenteile müssen außer Betrieb genommen werden, die Entsorgungskapazität sinkt.
- Energieerlöse gehen verloren, was finanzielle Lücken in kommunalen Gebührenhaushalten hinterlässt.

Die Folge: Was mit einer einzelnen Kartusche beginnt, kann schnell zu einem Problem für alle werden: die Kommune, die Gebührenzahlenden und die Umwelt.

Aufruf zur Unterstützung

Falsch entsorgte Lachgasflaschen sind ein Problem. Sie gefährden Menschen, zerstören Technik und verursachen enorme Kosten. Die Folgen tragen am Ende wir alle: durch höhere Gebühren, eingeschränkte Entsorgungskapazitäten und Sicherheitsrisiken im Anlagenbetrieb.

Deshalb gilt:

- Lachgasflaschen gehören nicht in den Hausmüll, Papierkorb oder Depotcontainer.
- Nur vollständig entleerte Kartuschen dürfen in die Gelbe Tonne oder den Gelben Sack.
- Flaschen mit Restinhalt bitte beim örtlichen Wertstoffhof abgeben – sicher, kostenlos und umweltgerecht.

Sprechen Sie darüber mit Freunden, Nachbarn, Mitarbeitenden oder Jugendlichen in Ihrem Umfeld. Je mehr Menschen Bescheid wissen, desto besser können Schäden verhindert werden.

Helfen Sie mit – für sichere Anlagen, stabile Gebühren und eine funktionierende Abfallwirtschaft.

Kleine Handlung, große Wirkung: Wer richtig entsorgt, schützt unsere Infrastruktur.

Argumentationshilfe gegenüber kommunalen Entscheidungstragenden

Die unsachgemäße Entsorgung von Lachgasflaschen entwickelt sich zunehmend zu einem kommunal relevanten Problem. Was auf den ersten Blick nach einem Einzelphänomen aussieht,

hat tiefgreifende Folgen für die Entsorgungsinfrastruktur, den Gebührenhaushalt und die Sicherheit vor Ort.

Thermische Abfallbehandlungsanlagen sind Teil der kritischen Infrastruktur. Ihre störungsfreie Funktion ist Voraussetzung für eine sichere, bezahlbare und planbare Entsorgung. Falsch entsorgte Lachgasflaschen gefährden diesen Betrieb.

Was die Kommunalpolitik wissen sollte:

- Explodierende Flaschen führen zu Sachschäden in Millionenhöhe.
Schäden an Kesseln, Rostsystemen oder Mauerwerk erfordern aufwändige Reparaturen, oft mit sechsstelligen Summen pro Vorfall.
- Stillstände in der Anlage bedeuten Entsorgungsengpässe.
Abfälle müssen umgeleitet oder zwischengelagert werden, was logistischen und finanziellen Mehraufwand nach sich zieht.
- Ausfallzeiten mindern Energieerlöse.
Weniger Strom und Wärme aus Abfall bedeuten geringere Einnahmen; Kosten, die über den Gebührenhaushalt kompensiert werden müssen.
- Kommunale Gebührenhaushalte sind betroffen.
Letztlich belasten die Folgen der Explosionen durch steigende Abfallgebühren und eine geschwächte Entsorgungssicherheit die Bürgerinnen und Bürger.

Wie kommunale Entscheidungstragende unterstützen können:

- Öffentlich mitkommunizieren:
Verbreiten Sie die Kampagneninhalte über Ihre Kanäle (Stadtblatt, Website, Social Media).
- Regelungen prüfen:
Gibt es kommunale Vorgaben zur Sammlung von Druckgasbehältern, die angepasst werden könnten?
- Ordnungsamt und Abfallberatung einbinden:
Unterstützen Sie Kooperationen zwischen Anlagenbetreibern und kommunalen Stellen.
- Sichtbarkeit schaffen:
Nutzen Sie Ihre Position, um dem Thema politische Aufmerksamkeit zu geben, z. B. durch eine kurze Wortmeldung im Ausschuss oder Stadtrat.

b) Link zur Kampagnenwebsite für die Öffentlichkeit

- [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#)

c) Social-Media-Visuals

- Link: <https://www.itad.de/service/publikationen/unterlagen-zur-lachgas-kampagne> (diesen Link bitte nicht weitergeben; die öffentliche Kampagnen-Website ist [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#))
- Darf das unternehmenseigene Logo ergänzt werden? → Ja, an der dafür vorgesehenen Stelle.
- Welche Dateiformate liegen vor? → .jpg, .psd
- Beispielnutzung: Social-Media-Kampagne auf allen Unternehmenskanälen, allen Mitarbeitenden für eigene Postings zur Verfügung stellen

d) Plakate

- Link: <https://www.itad.de/service/publikationen/unterlagen-zur-lachgas-kampagne> (diesen Link bitte nicht weitergeben; die Kampagnen-Website ist [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#))
- Darf das unternehmenseigene Logo ergänzt werden? → Ja, an der dafür vorgesehenen Stelle.
- Welche Dateiformate liegen vor? → .indd, .pdf
- Beispielnutzung: In der Nähe von Schulen, Jugendzentren, öffentlichen Plätzen, Haltestellen oder Sporteinrichtungen, ergänzend auf eigenen Flächen (z. B. Eingangstor der Anlage, Betriebsgelände, Containerstellplätze), Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung oder Werbeflächenanbietern prüfen

e) Edgar-Cards

- Link: <https://www.itad.de/service/publikationen/unterlagen-zur-lachgas-kampagne> (diesen Link bitte nicht weitergeben; die Kampagnen-Website ist [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#))
- Darf das unternehmenseigene Logo ergänzt werden? → Ja, an der dafür vorgesehenen Stelle.
- Welche Dateiformate liegen vor? → .indd, .pdf
- Beispielnutzung: Jugendzentren, Berufsschulen, (Fach-)Hochschulen, Cafés, Bars, Kinos, Sporthallen, Musikclubs, Bibliotheken, Kulturzentren oder Wartelounges in öffentlichen Einrichtungen, Auslage an bekannten Hotspots (ggf. nach vorheriger Genehmigung durch Geschäftsleitung)

f) Sticker (Verwendung eines der Social-Media-Motive)

- Link: <https://www.itad.de/service/publikationen/unterlagen-zur-lachgas-kampagne> (diesen Link bitte nicht weitergeben; die Kampagnen-Website ist [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#))

- Darf das unternehmenseigene Logo ergänzt werden? → Nein.
- Welche Dateiformate liegen vor? → .jpg, .psd
- Beispielnutzung: Anbringen auf betriebseigenen Abfallbehältern, Fahrzeugen, etc.
- Bitte beachten: keine Nutzung auf fremdem Eigentum oder im öffentlichen Raum ohne Genehmigung; Sticker dürfen nicht als Werbegeschenk oder Give-away verteilt werden

g) QR-Code

- Link: <https://www.itad.de/service/publikationen/unterlagen-zur-lachgas-kampagne> (diesen Link bitte nicht weitergeben; die Kampagnen-Website ist [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#))
- Beispielnutzung: Display bei Info-Veranstaltungen, auf betriebseigenen Bildschirmen

h) Fotomaterial

- Link: <https://www.itad.de/service/publikationen/unterlagen-zur-lachgas-kampagne> (diesen Link bitte nicht weitergeben; die Kampagnen-Website ist [Schluss mit lustig! — ITAD e.V.](#))
- Darf das unternehmenseigene Logo ergänzt werden? → Nein, bitte die jeweils im Dateinamen und der im Ordner liegenden Word-Datei genannten Credits und Bildunterschriften angeben
- Welche Dateiformate liegen vor? → .jpg
- Beispielnutzung: Display bei Info-Veranstaltungen, Beilage bei Pressemitteilungen

i) Perspektivisch: Erklärvideo

- Liegt noch nicht vor, wird ggf. ergänzt
- Darf das unternehmenseigene Logo ergänzt werden? → Nein
- Welche Formate liegen vor? → wird ggf. ergänzt
- Beispielnutzung: Social Media, Display bei Info-Veranstaltungen, auf betriebseigenen Bildschirmen

4. Anlagen

- ITAD-Hintergrundpapier Lachgas: [Hintergrundpapier zur Problematik der Entsorgung von Lachgasflaschen — ITAD e.V.](#)
- ITAD-Pressemitteilung Lachgas: [Bundeskabinett für Lachgas-Verbot | ITAD fordert ergänzendes Pfandsystem — ITAD e.V.](#)